

Gedanken zum Jahresabschluss 2 0 1 5

Liebe Kunden und Geschäftspartner, geschätzte Freunde unseres Hauses,

Gedanken zum Ende des Jahres möchten erfassen, was die vorlaufenden Monate prägte. Sie können Einblicke in die Vorstellungen des Verfassers erlauben oder auch verschleiern, worin die wahre Absicht eines Textes besteht. Es ist aber ebenso gut möglich, dass der werthe Leser recht schnell wahrnimmt, wie schwer es gefallen ist, die rechten Worte zu finden! So, wie es mir im Dezember 2015 ergeht ...!

Nein - sprachlos bin ich nicht. Aber momentan ist das Maß voll! Sowohl die Festspeicher, als auch die Arbeitsspeicher sind von Katastrophennachrichten überfüllt und nicht mehr aufnahmebereit! Darum weigert sich alles in mir, die Probleme dieser Zeit zu thematisieren ... nur: **Wie bring' ich das hin ...?**

Während ich diese Frage formuliere, erscheint vor meinem geistigen Auge eine Szene: Mit einer meiner Enkelinnen auf dem Arm - damals war sie 3 Jahre alt - stand ich am Fenster. Draußen stürmte es. Mein sorgenvoller Blick erfasste die tiefgeneigten Bäume und ich dachte an meine Mitarbeiter, die heute großflächige Trapezblech-Bahnen auf ein Dach ziehen sollten - bei diesem Wind, nicht zu schaffen! Würden sie sich selbst und das Material rechtzeitig in Sicherheit bringen können ...? Mein Gedankenfluss wurde unterbrochen ... ich spürte eine Hand an meine Wange klopfen: „**Schau mal Opa, wie schön die Bäume tanzen.**“ Schlagartig wandelten sich meine verkniffenen Züge in ein beschämtes Lächeln. Ich sah in überzeugte Kinderaugen und war ganz und gar überwältigt ...!

Warum bewegt ein solcher Moment - warum verdrängt er alles andere ...?

An unserer „Erwachsenenwelt“ gefällt uns vieles nicht - das ist Fakt! Und es dürfte ziemlich klar sein, dass es wenig Sinn macht, wie Pippi Langstrumpf durch die Tage zu hüpfen:

„Ich mache mir die Welt, so wie sie MIR gefällt! ...“ !

Auf der anderen Seite entsteht schon das Bedürfnis, etwas für das innere Gleichgewicht zu tun. Wir versuchen dem Ärger Ausdruck zu verleihen, um uns zu befreien; dann wälzen wir die Sorgen hin und her und hoffen auf Lösungen. Meist völlig nutzlos ...! Hier zeigt uns das Beispiel eines Kindes, dass wir uns auch unter Belastungen auf einen anderen Pfad begeben, in eine andere Wahrnehmung gelangen können. Und wir wissen alle: Es ist nicht etwa die Geschichte, die Astrid Lindgren jener rothaarigen Göre mit den lustigen Zöpfen in ihre wahnwitzigen Abenteuer geschrieben hat ...

Darf ich diesen Gedanken vertiefen ...? Gehen wir zu einem „einfachen“ Sonnenuntergang am Meer. Haben Sie schon einmal erlebt, wie so viel majestätische Schönheit erschauern lässt ...? Die Stille eines Augenblicks, vermag ähnliches hervorzurufen oder das erste Lächeln eines Neugeborenen, die Farben des Herbstwaldes und auch eine unerwartete Umarmung, wenn wir uns gerade einsam fühlten. Was ist das - welchen Sinn hat diese Wahrnehmung? Im Vorwort einer seiner Zeitschriften wählt der Journalist und Chefredakteur Uwe Bokelmann dafür einen Begriff, der - wie er vermutet - selten zu werden droht: **Wir empfinden Ehrfurcht.**

Theologen und Philosophen haben sich von jeher damit beschäftigt. Oberflächlich betrachtet, klingt Ehrfurcht geradezu altertümlich - möglicherweise bedrohlich. Seit wenigen Jahren erkunden jedoch sehr unterschiedliche Forschungsdisziplinen, was es mit diesem wundersamen **Zustand des menschlichen Geistes** auf sich hat. Ihre Erkenntnisse sind für das Leben jedes Einzelnen bedeutsam. So untersuchte der Neurologe Jonathan Haidt als erster systematisch, welche Ereignisse Ehrfurcht auslösen. Fazit: „Wir stehen vor etwas, das uns im Innersten berührt, etwas, von dem wir erahnen: Das ist größer als wir selbst. Denn traurig, aber wahr - in unserem

modernen Erwachsenenleben ist leider nur wenig Platz für diese tiefgreifende und gleichzeitig erhebende Empfindung. Womöglich hat das damit zu tun, dass wir täglich davon lesen, wie menschliche Verhaltensweisen wertvolle Überlieferungen zerstören oder wissenschaftliche Thesen die Wunder der Natur entzaubern. Oder weil wir mit ansehen müssen, wie beinahe jedes Allgemeingut zu einem Produkt oder zum Geschäft degradiert wird. **Worüber sollten wir da noch staunen?**“

Uwe Bokelmann zitiert in diesem Zusammenhang den alten Römer Marcus Tullius Cicero und dessen Überzeugung, **Ehrfurcht** sei die Grundlage aller Tugenden. **Warum?** Weil uns in diesem Moment bewusst würde, dass es etwas gäbe, das bedeutender sei als Geld oder Erfolg, Einfluss oder Macht. Wer solche höheren Werte erkennen und anerkennen könne, empfinde eine Scheu, sie zu beschmutzen, zu beschädigen oder gar zu zerstören...! Vielmehr verspürten wir womöglich den Wunsch, sogar unscheinbarstes Leben zu beschützen, auch einen kleinen, flüchtigen Augenblick so lange wie möglich zu bewahren.

Warum wir zu solchen Empfindungen fähig sind, hat der große deutsche Denker Arthur Schopenhauer wunderbar einfach erklärt: „**Jeder dumme Junge kann einen Käfer zertreten. Aber alle Professoren der Welt können keinen herstellen.**“ Darin verbirgt sich, was uns Ehrfurcht vermittelt, was dieses mehr und mehr verdrängte Gefühl so besonders und so wertvoll macht - nicht nur für uns, sondern für alle Menschen und alles Leben, für die Errungenschaften der Zivilisation ebenso, wie für die Schätze sämtlicher Kulturen. Der genannte Journalist fasst es in einen bemerkenswerten Satz:

Ehrfurcht ist die Kraft, die uns Menschen lehrt, bewahren zu wollen, statt zu zerstören.

Womit wir unvermittelt bei dem **wesentlichen Thema** dieses Jahres wären - bei dem, was unser kleines Handwerksunternehmen und alle Mitarbeiter Tag für Tag bewegt hat, denn es ist unser **Leitgedanke**:

Wir woll(t)en helfen, wertvolles zu bewahren!

Wir wollten Ihnen beistehen, Ihr betriebliches und Ihr ganz persönliches Zuhause zu schützen. Und nach wie vor steht am Ende des Jahres die Hoffnung oben an, dass es uns gelungen sein möge, Ihnen immer die gewünschte Wertschätzung zu erweisen. **Haben Sie ganz herzlichen Dank für Ihr Vertrauen** und geben Sie uns bitte auch im neuen Jahr die Möglichkeit, bewahrend, schützend, pflegend und wenn nötig auch erneuernd zu unterstützen.

**Mit den allerbesten Wünschen für die letzten Arbeitstage des auslaufenden Jahres,
ein zu Herzen gehendes Weihnachtsfest
und - nach einem fröhlichen Jahreswechsel - ein von Frieden geprägtes
2 0 1 6**

Ihre

Dach - Wand - und - Abdichtung - Wartung - Instandsetzung - und - Pflege - Partner für die Gebäudehülle

Klaus M. Hartl * Michael Mainczyk * H. Jürgen Hartl

Für die Geschäftsführung und die Belegschaft der
Richard Köhler & Sohn Nachfolger GmbH